FRIEDAS RATGEBER · GRATIS-DOWNLOAD

Der Beagle-Ratgeber

Charakter, Haltung, Nase, Erziehung und mehr: alles, was Beagle ausmacht



„Fröhlich, neugierig und immer auf der Spur von irgendetwas.“

Dreizehn Kapitel Beagle-Wissen

Von Frieda, Beagle und Chefin auf Gut Schmitz-Steinbeck, mit Frauchen und Herrchen. Mehr Ratgeber: friedaderbeagle.de

Willkommen im Beagle-Ratgeber

Wenn Menschen mich fragen, wie ein Beagle so ist, sage ich: fröhlich, neugierig und immer auf der Spur von irgendetwas. Frauchen und Herrchen würden vermutlich „eigenwillig" ergänzen. In diesem Ratgeber findet ihr das Wichtigste aus unseren Beiträgen zum Beagle in einem Dokument: wie die Rasse tickt, was sie im Alltag braucht und worauf ihr bei Haltung, Erziehung und Pflege achtet.

1 · Charakter: So tickt die Rasse 3

2 · Haltung: Für wen passt ein Beagle? 4

3 · Die Nase 5

4 · Erziehung mit Konsequenz und Humor 6

5 · Auslastung: Körper und Kopf 7

6 · Futter und Gewicht 8

7 · Der Welpe 9

8 · Fellpflege 10

9 · Geschichte der Rasse 11

10 · Heulen und Bellen 12

11 · Beagle im Rudel 13

12 · Beagle und Kinder 14

13 · Farben und Größe 15

Anhang · Der Beagle-Schnellcheck und häufige Irrtümer 16

> **Gut zu wissen**
> Jeder Hund ist anders. Die Rasse sagt viel über Veranlagung, aber wenig über den einzelnen Hund. Bei Gesundheitsfragen ist eure Tierarztpraxis die richtige Anlaufstelle, bei ernsten Verhaltensproblemen eine erfahrene Hundetrainerin. Gesundheitsthemen behandeln wir hier bewusst nicht.

KAPITEL 1

Charakter: So tickt die Rasse

Beagle gelten als freundliche, lebhafte Hunde, die gern in Gesellschaft sind. Sie sind meist verträglich mit Menschen und anderen Hunden und wenig aggressiv. Gleichzeitig sind sie ausdauernd, neugierig und sehr selbstständig. Das kommt von ihrer Geschichte als Jagdhund.

Freundlich, aber nicht unterwürfig

Ein Beagle freut sich über Besuch und geht offen auf andere zu. Er läuft aber nicht jedem Wunsch nach, denn er hat seine eigenen Ideen.

Die Nase bestimmt den Tag

Sobald ein spannender Geruch auftaucht, verengt sich die Welt auf eine Spur. Das ist keine Böswilligkeit, sondern Biologie.

Verfressen und clever

Beagle sind sehr futterorientiert. Das hilft im Training, macht aber Küchentische, Rucksäcke und Mülleimer interessant.

Ausdauernd und energiegeladen

Ein kurzer Spaziergang um den Block reicht nicht. Ohne Auslastung suchen sie sich eigene Aufgaben.

Sozial, nicht gern allein

Als Meutehunde mögen Beagle Gesellschaft. Langes Alleinsein fällt vielen schwer und muss langsam geübt werden.

Typische Missverständnisse

- **„Beagle sind stur."** Sie sind eher selbstständig und lassen sich von Motivation überzeugen, nicht von Befehlen.
- **„Beagle sind Anfängerhunde."** Sie sind freundlich, aber nicht immer einfach zu erziehen.
- **„Beagle sind faul."** Im Haus entspannt, draußen ausdauernd. Das Bild trügt.

Familienhund?
Oft ja, weil er freundlich und gesellig ist. Er braucht aber konsequente Erziehung, viel Auslastung und Menschen, die seine Nase ernst nehmen.

KAPITEL 2

Haltung: Für wen passt ein Beagle?

Ein Beagle sieht niedlich aus, das weiß ich selbst am besten. Trotzdem sollte niemand einen Hund nur nach dem Aussehen aussuchen. Frauchen und Herrchen haben vorher lange überlegt, ob mein Leben bei ihnen passt.

Was ein Beagle im Alltag braucht

- **Zeit:** Mehrere Spaziergänge am Tag und regelmäßige Beschäftigung.
- **Gesellschaft:** Beagle mögen es nicht, lange allein zu sein.
- **Konsequenz:** Klare Regeln, die jede Person im Haushalt gleich anwendet.
- **Humor und Geduld:** Der Beagle testet Grenzen, und das mit Charme.

Ein Beagle passt zu …

- Menschen, die gern und viel draußen sind
- Familien mit Zeit für Training und Beschäftigung
- Menschen mit Humor, die Eigensinn aushalten
- Haushalten, in denen oft jemand zu Hause ist

Ein Beagle passt eher nicht zu …

- Menschen, die den Hund täglich viele Stunden allein lassen müssen
- Wer einen überall zuverlässig abrufbaren Hund sucht
- Wenig Zeit für Spaziergänge und Training
- Wer Lärmempfindlichkeit in der Nachbarschaft nicht ausschließen kann

Wohnung oder Haus mit Garten?

Beides ist möglich, solange die Bewegung stimmt. Ein Garten ersetzt keine Spaziergänge, und ein Beagle im Garten braucht einen sicheren Zaun, denn eine Nase findet jedes Schlupfloch. In der Wohnung ist ein Beagle meist ruhig, wenn er draußen ausgelastet ist.

Kosten und Anschaffung

Neben Kaufpreis oder Schutzgebühr entstehen laufende Kosten für Futter, Tierarztpraxis, Versicherung, Hundesteuer, Ausrüstung und Hundeschule. Rechnet realistisch und fragt bei eurer Gemeinde nach der Hundesteuer. Sucht seriöse Quellen: Züchter, die offen Fragen beantworten und euch die Elterntiere zeigen, oder Tierschutzorganisationen mit guter Beratung. Lasst euch nicht von Schnäppchen locken und besucht den Hund mehrmals.

KAPITEL 3

Die Nase

Meine Nase ist mein wichtigstes Werkzeug. Sie sagt mir, wer vor einer Stunde am Gartenzaun vorbeigegangen ist, was es gestern zum Abendessen gab und wo ein Krümel unterm Sofa liegt.

Hunde riechen um ein Vielfaches besser als Menschen. Schätzungen sprechen von rund 200 Millionen Riechzellen bei Hunden gegenüber wenigen Millionen beim Menschen. Ein Hund schnüffelt in kurzen Zügen und sortiert dabei Gerüche. Er liest in einer Spur, wer da war, wie lange das her ist und in welche Richtung.

Was das für den Alltag bedeutet

- **Spaziergänge dauern länger.** Jeder Strauch erzählt eine Geschichte. Plant Zeit zum Schnüffeln ein.
- **Abruf wird schwieriger.** Wer auf einer Spur ist, hört oft nur noch wenig. Darum sind Schleppleine und Training wichtig.
- **Futter ist überall interessant,** in Taschen, auf Tischen und im Müll.
- **Auslastung über die Nase:** Schnüffeln macht müde und zufrieden, oft mehr als reines Laufen.

> **Spur oder Befehl? Zwei Signale helfen**
> Gebt vor dem Spaziergang ein Signal für „Schnüffeln erlaubt" und eins für „Jetzt arbeiten wir". So kennt euer Hund den Unterschied. Übt Ablenkungen in kleinen Schritten.

Nasenarbeit zum Einstieg

Verteilt Leckerli im Gras oder versteckt Futter in der Wohnung und lasst euren Hund suchen. Später könnt ihr Fährten legen oder Gegenstände verstecken. Frei laufen sollte ein Beagle nur, wenn der Abruf zuverlässig und die Umgebung sicher ist. Viele brauchen dafür sehr lange und laufen nur in eingezäunten Bereichen oder an der Schleppleine.

KAPITEL 4

Erziehung mit Konsequenz und Humor

„Beagle kann man nicht erziehen“, sagen manche. Das stimmt nicht, aber es braucht einen anderen Ansatz als bei vielen anderen Rassen. Beagle wurden dafür gezüchtet, selbstständig einer Spur zu folgen, auch wenn die Menschen weit weg sind. Sie sind darum nicht darauf ausgelegt, ständig auf Anweisungen zu warten.

1. **Motivation statt Druck.** Leckerli, Spiele und gemeinsame Aktivitäten sind die beste Währung. Strenge und Schimpfen bringen wenig.

2. **Klare Regeln, gleiche Signale.** Konsequenz heißt nicht Härte. Regeln sind verständlich und gelten für alle im Haushalt gleich.

3. **Kurze Übungen, viel Abwechslung.** Mehrmals am Tag drei bis fünf Minuten, Übungen wechseln und aufhören, solange der Hund noch Lust hat.

4. **Die Nase einbeziehen.** Baut Schnüffelpausen in Spaziergänge ein und belohnt, wenn euer Hund danach zu euch zurückkommt.

5. **Rückruf früh planen.** Übt ihn mit hochwertigen Belohnungen und nutzt eine Schleppleine, solange er nicht sicher ist.

Typische Fehler

- Zu spät anfangen
- Zu viel auf einmal wollen
- Schimpfen statt anleiten
- Zu wenig Auslastung, denn ein unterforderter Beagle sucht sich eigene Aufgaben

Beginnt mit dem Einzug und mit spielerischen Grundlagen wie Name, Handtarget und ruhigem Verhalten. Eine Hundeschule ist eine gute Unterstützung.

KAPITEL 5

Auslastung: Körper und Kopf

Eine feste Zahl gibt es nicht, aber Beagle sind ausdauernde Hunde und brauchen täglich mehr als eine Runde um den Block. Als grobe Orientierung gelten mehrere Spaziergänge am Tag, davon mindestens einer länger. Entscheidend sind Alter, Gesundheit und Temperament. Ein Beagle, der nur läuft, bleibt oft unterfordert: Eine Stunde Schnüffeln kann ihn mehr schaffen als eine Stunde Rennen.

Ideen für jeden Tag

- [ ] **Schnüffelrunde:** Spaziergang in eurem Tempo, mit viel Zeit für die Nase
- [ ] **Suchspiele:** Leckerli im Gras, Futter in der Wohnung verstecken
- [ ] **Kleine Tricks:** Neue Übungen halten den Kopf wach
- [ ] **Kauen und Lecken:** Kauspielzeug und Schleckmatten beruhigen
- [ ] **Schleppleinenrunden:** Etwas Freiheit mit Sicherheit

Ausgelastet wirkt so

Zufrieden nach dem Spaziergang, ruht gut und schlägt zu Hause nicht über die Stränge.

Unausgelastet wirkt so

Unruhig, kaut Gegenstände an, bellt viel, sucht Futter oder lässt sich schwer beruhigen. Auch Überforderung kann ähnlich wirken.

Typische Fehler

Nur körperlich auslasten, zu viel Programm ohne Ruhephasen, immer dieselbe Runde und zu lange Strecken bei jungen, wachsenden Hunden. Bei Regen helfen Suchspiele, Tricks und Kauspielzeug drinnen.

KAPITEL 6

Futter und Gewicht

Ja, ich gebe es zu: Wenn es nach Futter riecht, bin ich hellwach. Beagle wurden als Jagdhunde gezüchtet, die lange auf der Suche waren. Futter und Fährte gehören für sie zusammen, dazu kommt eine sehr feine Nase. Die gute Nachricht: Wer Futter liebt, lässt sich leicht motivieren.

Futterorientierung nutzen statt bekämpfen

Nutzt kleine Leckerli im Training und rechnet sie vom Tagesbedarf ab. Auch Suchspiele, bei denen Futter versteckt wird, machen Spaß und lasten aus.

Mahlzeiten langsamer und spannender machen

- **Schnüffelteppich:** Das Futter wird zwischen Stoffstreifen versteckt.
- **Anti-Schling-Napf:** Hindernisse verlangsamen das Fressen.
- **Futter streuen:** Trockenfutter im Garten oder in der Wohnung ausstreuen.
- **Kauspielzeug zum Befüllen:** Beschäftigt lange und beruhigt.

Betteln und Klauen vermeiden

Betteln wirkt, wenn es belohnt wird. Wer einmal am Tisch etwas abgibt, hat einen dauerhaften Gast. Schickt euren Hund auf seinen Platz und belohnt ihn dort. Futter und Essensreste liegen außerhalb der Reichweite, denn ein Beagle kommt fast überall dran.

> **Gewicht im Blick behalten**
> Beagle nehmen leicht zu, wenn Futter, Leckerli und Bewegung nicht im Gleichgewicht sind. Beobachtet Figur und Gewicht und besprecht Futtermenge und Sorte mit eurer Tierarztpraxis. Eine pauschale Menge lässt sich nicht nennen, weil sie von Alter, Aktivität und Hund abhängt.

Typische Fehler: Leckerli nicht mitzählen, Futter offen liegen lassen, Betteln gelegentlich belohnen und auf den Hungerblick hereinfallen.

KAPITEL 7

Der Welpe

Ich war einmal ein kleiner Beagle mit Schlappohren und großen Plänen. Wenn bei euch ein Beagle-Welpe einzieht, helfen diese Tipps durch die ersten Wochen.

Ankommen in Ruhe

Gebt Zeit zum Ankommen. Zeigt in Ruhe die Wohnung, das Körbchen und den Platz zum Lösen. Zu viel Besuch überfordert in den ersten Tagen.

Stubenreinheit

Raus nach dem Aufwachen, Fressen und Spielen und zwischendurch. Lieber zu oft als zu selten, draußen in Ruhe bleiben und loben. Malheure ohne Schimpfen reinigen.

Regeln von Anfang an

Überlegt, was ihr beim erwachsenen Hund haben wollt. Wer als Welpe aufs Sofa darf, bleibt später dort. Alle im Haushalt halten sich an dieselben Regeln.

Beißen, Kauen, Spielen

Welpen erkunden mit dem Maul. Bietet Kauspielzeug an, lenkt um und beendet das Spiel kurz, wenn die Zähne zu stark werden.

Schlaf und Ruhe

Welpen schlafen viel, oft 18 Stunden am Tag oder mehr. Zu viel Programm macht überdreht.

Alleinbleiben

Beginnt mit wenigen Sekunden und steigert langsam.

Gesundheit und Kennenlernen: Impfungen, Entwurmung, Chip und Registrierung besprecht ihr mit eurer Tierarztpraxis, dazu geben wir hier keine Hinweise. Eine Welpengruppe in einer guten Hundeschule hilft, Hunde und Umwelt kennenzulernen. Zeigt euren Welpen schrittweise Alltagsgeräusche, Menschen und Orte.

> **Typische Fehler**
> Zu viel erwarten, denn ein Welpe ist ein Baby und lernt in kleinen Schritten. Zu viel Programm und fehlende Regeln sind weitere Klassiker.

KAPITEL 8

Fellpflege

Das Fell ist kurz, dicht und wetterfest. Es hält Nässe und Wind gut ab, haart aber das ganze Jahr, mit stärkerem Fellwechsel im Frühjahr und Herbst. Pflegeleicht ist es, aber ganz ohne Aufwand geht es nicht.

Thema	So geht ihr vor
Bürsten	Ein- bis zweimal pro Woche reicht oft, im Fellwechsel häufiger. Gummibürsten oder Fellhandschuhe nehmen lose Haare auf. Gewöhnt euren Hund langsam daran und belohnt ihn.
Baden	Nur wenn nötig. Zu häufiges Baden entzieht der Haut natürliche Fette. Bei normalem Schmutz reicht Abspülen mit lauwarmem Wasser oder Abbürsten, wenn der Schlamm getrocknet ist.
Ohren	Schlappohren belüften schlechter. Schaut regelmäßig hinein. Bei Geruch, Rötung oder starkem Kratzen geht ihr zur Tierarztpraxis, ohne selbst zu behandeln.
Krallen	Sie sollten nicht auf dem Boden klacken. Eure Tierarztpraxis oder Hundeschule zeigt euch, wie ihr sie sicher kürzt.
Zähne	Eine Zahnbürste für Hunde und regelmäßiges Üben helfen. Bei Auffälligkeiten sprecht ihr mit der Tierarztpraxis.

Pfoten und Haut im Blick

Nach Spaziergängen lohnt ein kurzer Blick auf Pfoten, Haut und Fell. Fremdkörper, Schmutz oder kleine Verletzungen fallen so früh auf. Bei Auffälligkeiten ist eure Tierarztpraxis die richtige Anlaufstelle.

KAPITEL 9

Geschichte der Rasse

Der Beagle stammt aus Großbritannien. Hunde, die ihm ähnelten, wurden dort über Jahrhunderte als Jagdhunde eingesetzt. Er soll aus dem größeren Foxhound herausgezüchtet worden sein, um mit Jägern zu Fuß vor allem Hasen zu verfolgen. Wann genau die Rasse im heutigen Sinn entstand, lässt sich nicht exakt sagen, denn die Quellen sind lückenhaft.

Warum ein Meutehund?

Beagle wurden dafür gezüchtet, in Gruppen zu arbeiten. Sie folgen einer Spur mit der Nase, geben dabei Laut und bleiben lange dran. Die Jäger folgten ihnen zu Fuß oder zu Pferd. Mit der Zeit wurde der Beagle als Familienhund beliebt, denn er ist freundlich, handlich und robust. Neben dem Familienleben arbeiten Beagle teils auch als Spürhunde, zum Beispiel an Flughäfen.

Was blieb vom Jagdhund?

Die Nase

Sie bleibt das wichtigste Werkzeug und führt oft den Hund.

Die Selbstständigkeit

Beagle haben eigene Ideen und warten nicht auf Befehle.

Die Stimme

Heulen und Bellen waren Teil der Arbeit und werden im Alltag oft laut.

Das Gruppendenken

Beagle sind gesellig und mögen Gesellschaft.

Wer die Herkunft kennt, versteht das Verhalten besser. Ein Beagle, der auf einer Spur nicht hört, ist nicht ungehorsam, sondern tut, wofür seine Vorfahren gezüchtet wurden.

KAPITEL 10

Heulen und Bellen

Wenn ich heule, hört man mich im ganzen Dorf. Beagle wurden als Meutehunde gezüchtet, die auf einer Spur Laut geben, damit die Jäger und die anderen Hunde sie finden. Es klingt anders als normales Bellen, eher wie ein tiefes Heulen oder Jaulen.

Die häufigsten Gründe

- **Eine Spur:** Auf der Fährte geben Beagle oft Laut, vor allem draußen.
- **Allein sein:** Viele Beagle jaulen oder heulen, wenn sie allein gelassen werden.
- **Langeweile:** Ein unausgelasteter Hund sucht sich Beschäftigung.
- **Melden:** Besuch, Schritte oder Geräusche vor der Tür.
- **Erregung und Freude:** Beim Spiel oder vor dem Spaziergang.

Was hilft?

1. **Ausreichend Auslastung.** Spaziergänge, Nasenarbeit und Kauen, bevor ihr das Haus verlasst oder Besuch bekommt.
2. **Alleinbleiben üben.** In sehr kleinen Schritten und immer unter der Zeit, in der euer Hund unruhig wird.
3. **Ruhe belohnen.** Auch wenn sie nur kurz ist. Bellen sollte nicht mit Aufmerksamkeit belohnt werden, auch nicht mit Schimpfen.
4. **Ein Signal für „Reicht".** Ein Wort wie „Danke, reicht" aufbauen: sagen, kurz auf eine Pause warten und diese belohnen.
5. **Mit den Nachbarn sprechen.** Sagt, dass ihr am Training arbeitet, und bittet um Rückmeldung.

> **Genauer hinschauen**
> Wenn euer Hund plötzlich anders als sonst heult oder bellt, lasst die Ursache in der Tierarztpraxis abklären. Den Hund dauerhaft allein lassen, solange er das nicht gelernt hat, ist keine Lösung.

KAPITEL 11

Beagle im Rudel

Beagle gelten als gesellige Hunde, die gern mit Artgenossen unterwegs sind. Das bringt viele auf die Idee, zwei oder mehr Beagle zu halten. Sie wurden gemeinsam in Meuten geführt und sind meist verträglich. Das heißt aber nicht, dass jeder Beagle jeden Hund mag.

> **Ist ein zweiter Hund die Lösung gegen Alleinsein?**
> Nicht automatisch. Manche Hunde fühlen sich in Gesellschaft sicherer, andere bleiben trotzdem unruhig, wenn der Mensch geht. Ein zweiter Hund ersetzt kein Training und verdoppelt zunächst die Arbeit.

Worauf ihr bei der Auswahl achten solltet

- **Alter und Energie:** Ein Welpe nervt einen älteren Hund schnell. Ähnliche Energie passt besser.
- **Charakter:** Ruhige und lebhafte Hunde müssen zueinander passen.
- **Geschlecht und Größe:** Sie spielen eine Rolle, aber nicht die einzige.
- **Zeit und Geld:** Futter, Tierarztpraxis, Steuer und Platz verdoppeln sich.

Kennenlernen und Alltag

- [ ] Erste Begegnung auf neutralem Boden, zum Beispiel beim gemeinsamen Spaziergang
- [ ] In den ersten Wochen genug Rückzugsmöglichkeiten
- [ ] Jeder Hund bekommt eigene Zeit mit euch
- [ ] Getrennt füttern, Kauknochen an unterschiedlichen Plätzen
- [ ] Jeder Hund trainiert einzeln
- [ ] Spiele beobachten und bei zu wildem Spiel Pause machen

Draußen: Zwei Beagle können sich auf einer Spur gegenseitig hochschaukeln. Der Abruf ist dann noch schwieriger. Nutzt Schleppleinen und übt am Anfang einzeln, bevor beide gemeinsam frei laufen.

KAPITEL 12

Beagle und Kinder

Ich finde Kinder toll, vor allem wenn sie Leckerli in der Tasche haben. Viele Beagle sind geduldig, verspielt und freundlich und haben Energie für Spiele. Aber jeder Hund ist anders, und die Rasse allein sagt wenig über den einzelnen Hund. Entscheidend sind Erziehung, Auslastung und klare Regeln.

> **Die wichtigste Regel: nie unbeaufsichtigt**
> Lasst kleine Kinder und Hunde nie ohne Aufsicht zusammen, auch wenn euer Hund sehr gutmütig ist. Kinder bewegen sich unvorhersehbar, sind laut und greifen schnell zu. Ihr müsst eingreifen können, bevor etwas passiert.

Regeln für Kinder

- [ ] Den Hund nicht stören, wenn er schläft oder frisst
- [ ] Nicht eng umarmen und nicht auf ihn klettern
- [ ] Er hat einen Rückzugsplatz, an dem ihn niemand stört
- [ ] Sanft streicheln, nur wenn er es möchte
- [ ] Nicht ohne Erwachsene füttern, dem Hund nichts wegnehmen

Regeln für den Hund

- [ ] Nicht anspringen
- [ ] Ruhig bleiben
- [ ] Auf Signale hören
- [ ] Gemeinsam mit den Kindern üben, wenn Erwachsene dabei sind

Hundesprache lernen

Zeigt Kindern, woran sie erkennen, dass ein Hund seine Ruhe möchte: weggucken, Gähnen, Lecken, Zurückweichen oder Wegdrehen. Wer das früh lernt, weiß, wann Schluss ist.

Gemeinsame Aufgaben

Kinder können mit Erwachsenen Suchspiele machen, Tricks üben oder den Hund beim Spaziergang begleiten. Das stärkt die Bindung. Die Verantwortung für den Hund bleibt aber bei den Erwachsenen.

KAPITEL 13

Farben und Größe

Merkmal	Das sagt der Rassestandard
Größe	Kleine bis mittelgroße Hunde. Der FCI-Standard nennt eine wünschenswerte Widerristhöhe von 33 bis 40 Zentimetern.
Gewicht	Der Standard legt kein Gewicht fest. Wie schwer euer Beagle sein sollte, hängt von Größe, Geschlecht und Kondition ab. Das passende Gewicht besprecht ihr mit eurer Tierarztpraxis.
Fellfarben	Der FCI-Standard nennt dreifarbig (schwarz, lohfarben, weiß), blau-weiß-lohfarben, dachsfarben-weiß, hasenfarben-weiß, zitronenfarben-weiß (auch gescheckt), rot-weiß, lohfarben-weiß, schwarz-weiß und ganz weiß. Außer ganz weiß können alle auch gesprenkelt vorkommen, andere Farben sind nicht zulässig. Am bekanntesten ist dreifarbig.
Ohren	Lang, mit abgerundeter Spitze, tief angesetzt, fein in der Struktur und eng an den Wangen hängend.
Körper	Kompakt, muskulös und ausdauernd.
Augen	Dunkelbraun oder haselnussbraun, ziemlich groß, mit mildem, freundlichem Ausdruck.
Rute	Kräftig, mäßig lang und hoch angesetzt, mit weißer Spitze, fröhlich getragen, aber nicht über den Rücken gerollt.

Vorsicht beim „Pocket Beagle“

Immer wieder tauchen Angebote für besonders kleine „Pocket“-Beagle auf. Der FCI-Standard nennt als wünschenswerte Mindesthöhe 33 Zentimeter und erwähnt, dass kleinere Tiere gelegentlich geboren werden. Größe ist kein Qualitätsmerkmal, und für die Zucht verlangt der Standard funktionell und klinisch gesunde Hunde mit rassetypischem Körperbau. Fragt Züchter nach Gesundheit und Herkunft.

Worauf ihr beim Kauf achten solltet

Seriöse Züchter zeigen euch die Elterntiere und erklären ihre Zuchtziele. Wichtiger als Farbe und Größe sind Gesundheit, Charakter und Aufzucht. Wer einen Hund aus dem Tierschutz aufnimmt, bekommt oft Mischlinge mit Beagle-Anteil, die genauso wunderbare Begleiter sind.

Anhang: Der Beagle-Schnellcheck

Beantwortet ehrlich, bevor ihr euch für einen Beagle entscheidet.

- [ ] Ich gehe gern mehrmals täglich bei jedem Wetter nach draußen.
- [ ] Ich habe Zeit für Training und Beschäftigung.
- [ ] Der Hund muss nicht täglich viele Stunden allein bleiben.
- [ ] Ich kann mit Eigensinn und viel Humor umgehen.
- [ ] Meine Nachbarn und ich kommen mit Heulen und Bellen klar.
- [ ] Ich akzeptiere, dass der Abruf bei einem Jagdhund besondere Geduld braucht.
- [ ] Alle im Haushalt sind sich einig und halten dieselben Regeln ein.
- [ ] Ich rechne mit laufenden Kosten für Futter, Tierarztpraxis, Versicherung, Steuer und Hundeschule.

Häufige Irrtümer

Irrtum	Wie es wirklich ist
„Beagle kann man nicht erziehen."	Man kann, aber mit Motivation, Geduld und Humor statt mit Strenge.
„Die sind doch nur verfressen."	Das Futterinteresse ist stark, lässt sich aber als Motivation nutzen.
„Die schnüffelt doch nur rum."	Schnüffeln ist Kopfarbeit und lastet stark aus. Es gehört zur Rasse.
„Der kommt schon zurück, wenn er Hunger hat."	Darauf solltet ihr nicht vertrauen. Ein Beagle auf der Spur kann weit weg sein. Nutzt Schleppleine und Rückruftraining.



„Mehr zu jedem Kapitel findet ihr in meinen Beiträgen auf friedaderbeagle.de. Bleibt flauschig, eure Frieda."

Dieser Ratgeber gibt allgemeine Informationen und ersetzt keine persönliche Beratung. Bei Gesundheitsfragen hilft eure Tierarztpraxis, bei ernsten Verhaltensproblemen eine erfahrene Hundetrainerin. Die Größenangabe folgt dem FCI-Standard Nr. 161. Mehr Tipps: friedaderbeagle.de